

Interview 11



von Clefferle (C) mit Günter (G)

Thema: Der innere Jakobsweg

F C

Jetzt bist du in die Zielgerade eingebogen und in wenigen Etappen in Konstanz

Wie viele sind es jetzt noch?

A G

Ich denke, dass ich am 8.7. in Konstanz bin - also noch 5 Etappen.

F C

Dann kommt jetzt unser vorletztes Interview. Es geht dabei um den inneren Jakobsweg. Erzähl mir da mal etwas darüber. Wie lange beschäftigt das schon?

A G

Das beschäftigt mich schon einige Jahre. Ich will es dir mal in der Zeitschiene etwas erläutern:

03.10.2006 - da habe ich mir folgendes aufgeschrieben.

Im letzten Jahr bin ich 900 Kilometer auf dem Jakobsweg in Spanien gepilgert. Alles zu Fuß und zu einer Jahreszeit, in der nicht so viele Pilger unterwegs waren.

Täglich einen Volkswandertag von mindestens 20 Kilometer. An einem Tag waren es dann sogar 53 Kilometer.

Ich bin angekommen in Santiago de Compostela.

Ich war aber schon am Ziel, als ich mich dazu entschloss aufzubrechen.

Jetzt ein Jahr später – beschäftige ich mich wieder mit dem Jakobsweg. Heute könnte ich mir sehr schwer vorstellen zu Fuß los zu gehen. Heute hat es den ganzen Tag geregnet.

Bedeutet, ich beschäftige mich mit dem Jakobsweg, allerdings nicht um diesen zu Fuß zu pilgern.

Dieses Mal geht es um den inneren Jakobsweg.

Dem Grunde nach hat dieser begonnen, am vorletzten Tag in der Kathedrale in Santiago de Compostela. Damals als dieser Satz in meinem Kopf war.

Santiago (08.12.05)

"Wenn es so weit ist, weißt du was du tun musst!"

Diesen Satz hatte ich bis heute immer im Kopf, immer in meinem Handy und ich habe ihn sogar auch an andere Menschen weiter gesagt. Eine davon, hat sich diesen Satz auf einem Zettel im Geldbeutel aufbewahrt.

Der Satz hatte also schon Auswirkungen auf mehrere Personen.

Heute beschäftige ich mich wie gesagt wieder mit dem Jakobsweg.

Allerdings mit dem inneren Jakobsweg.

Dieser ist ungleich schwerer als der Pilgerweg.

Vor allem ist er auch um einiges länger, als diese 900 Kilometer im letzten Jahr.

F C

Mit was hat dieser innere Jakobsweg zu tun?

A G

Der innere Jakobsweg hat zu tun mit elementaren Fragen. Diese sind zum Beispiel:

Wie gehe ich mit meinen Mitmenschen um?

Wie sehe ich die Welt und mein Leben darin?

. ?

. ?

. ?

täglich kommen neue Fragen dazu.

F C

Das war in 2006?

A G

Ja! Dann war Monate nichts und im November 2006...

Heute am 15.11.06 schreibe ich erst weiter, als ich zufällig auf diese Aufzeichnungen gekommen bin. Ich werde wohl auch heute nicht fertig schreiben.

Häufig denke ich weiter zu sein. Oft auch dass andere Menschen weiter sind. Aber es geht nicht eine Etappe auszulassen. Es müssen alle begangen werden. Heute bin ich zuversichtlich und überzeugt, dass alles was passiert einen guten Sinn hat.

Ich schreibe nicht einen Sinn – nein – einen guten Sinn.

Wie auf dem Jakobsweg sind es die Wegzeichen, die man auch beim inneren Jakobsweg gerne übersieht. Das vor allem wenn man zu schnell unterwegs ist. Hier schreibe ich man, da ich denke, dass diese Aussage nicht alleine für mich stimmt, sondern für jeden Menschen.

Überraschungen auf dem Weg.

Beim inneren Jakobsweg gibt es auch Überraschungen. Eine unerwartete Wende. Ein neuer Weggefährte in Form von neuen Gedanken, die nur festgehalten und wie eine Freundschaft gepflegt werden müssen.

Kleinglaube

Wie oft habe ich schon den Glauben verloren. Heute kann ich mich an der Aussage von Santiago festhalten. Alles vorher war allerdings notwendig, dass ich diese Erfahrung machen durfte. Ich weiß, dass es einen Gott gibt. Ich weiß aber auch, dass ich nicht alles verstehen muss.

Wichtigkeiten

Was ist wichtig? Das ist für jeden Menschen etwas anderes, das ist vollkommen klar und auch in Ordnung. Viel Geld, Gesundheit, Freunde . . . das kann weit, weit fortgesetzt werden. Nur, ich bitte zu bedenken, dass sich heutige Wichtigkeiten morgen anders darstellen können. Wenn heute ein gebrochener Fuß wichtig ist, wie wichtig ist der morgen, wenn ich jemanden aus meinem Leben verloren habe? Ich denke es ist nur wichtig, anzuerkennen, dass sich Wichtigkeiten verlagern können. In dem Moment wo man bereit ist dieses anzuerkennen relativiert sich schon einiges.

Tod

Das ist etwas, über das nicht gerne gesprochen wird. Ich nehme mich bis zum Tod meines Vaters auch gar nicht davon aus. Wie oft wurde ein Gespräch angefangen zu dem Thema und ich habe die Flucht ergriffen. Heute denke ich darüber anders. Tod ist notwendig und gehört ab Beginn des Lebens dazu. Jeder weiß das. Es wird gesagt: „Im Tod sind alle gleich!“ Stimmt das? Vordergründig sicherlich ja. Egal ob reich oder arm, dick oder dünn, gesund oder krank – vollkommen egal – der Tod wird eines Tages da sein. Noch mal die Aussage: „Im Tod sind alle gleich!“ und die Frage „Stimmt das?“ Wenn das Ergebnis des Lebens der Tod ist – dann stimmt das. Wenn das Ergebnis des Lebens der Tod ist und etwas was danach noch weiter geht, tja dann stimmt das wohl nicht. Dann kommen weitere Fragen auf. Fragen wie habe ich gelebt?

Die Antworten werden dann wohl auch unterschiedlich ausfallen.

F C

Wie weiter?

A G

Wieder ist einige Zeit vergangen - 07. Juni 2007

Mittlerweile weiß ich, dass der innere Jakobsweg für mich ein spiritueller Weg ist. Ich stehe bald vor dem Abschluss meiner Ausbildung als Familien- und Konfliktberater, es gibt mittlerweile sieben Selbsthilfegruppen im Rems-Murr-Kreis und ich beschäftige mich mit Meditation.

Der spirituelle Weg gipfelt in die Aussage: „Vertraue der Fürsorge Gottes.“

Der innere Jakobsweg ist eine Persönlichkeitsreifung, eine Bereicherung der eigenen Person und eine Entwicklung der Seele.

Auch hier gilt: Jeder in seinem Tempo und mancher gar nicht.

F C

Und heute?

A G

Heute 2009 sage ich gerne: "Ich lerne!" Das wird nie aufhören und gehört zur Weiterentwicklung.

Für mich war dabei auch meine Depression rückblickend sehr hilfreich.

Wie das bei anderen Menschen ist vermag ich aber nicht zu sagen.

C Vielen Dank!